Editorial

Liebe Theaterclub-Mitglieder,

Zunächst Rückschau: «Der Ball» und «Die Party» hiessen die beiden Festanlässe, mit welchem, Dominique Mentha und seine Mitstreiter das 175-Jahr-Jubiläum beendeten. Verschieden waren sie, von den Leuten wie von der Musik, denn ein Donauwalzer-Anlass ist nicht dasselbe wie ein Rockkonzert, aber beide waren auf ihre Weise grossartig.

Das auffälligste war sicher die um 180 Grad gedrehte Raumaufteilung im Zuschauerraum mit dem Orchester im Parkett und die Tanzfläche auf der Bühne, siehe dazu alle Fotos auf unserer Homepage. Das war für einmal ein grosser Gewinn für die Musiker, die nicht im Orchestergraben versenkt waren, sondern auf gleicher Höhe wie das Publikum sassen. Nicht ganz auf der gleichen Höhe tanzten die lange Eva Wannenmacher und unser Domo Mentha den Eröffnungswalzer nach dem Motto: «Seid umschlungen», aber ohne Millionen, denn diese sind jetzt für die Salle Modulable reserviert. Bei der «Schönen blauen Donau» hielt der umsichtige Dirigent Howard Arman das Tempo jeweils leicht an, bis für alle Tanzpaare der Linksherumdreher geglückt war. Dann gab's anschliessend eine spritzige Show des Tanzensembles und eine richtig altmodische, aber herrliche Polonaise mit allen Gästen, ein Heidenspass.

Die Party am nächsten Abend war der richtige Kracher: ganz anderes Publikum, locker gekleidet und Jazz-Rock von einer tollen Jazzband aus Lausanne mit 5 Sängerinnen! und unseren Schauspielern als umwerfend gute Sänger. Das muss man erst mal können und wer Betty Riebesel, Jörg Dathe oder Samuel Zumbühl als Sänger-Imitatoren nicht gesehen hat, der hat echt was verpasst.

Jetzt Vorschau: das nächste SaisonEröffnungsFest des TcL steigt am 27. September und wir wollten wieder ein möglichst breites Spektrum an Darbietungen zustande bringen. Dank dem Wohlwollen des LT und der HSLU-Musik wie der spontanen Bereitschaft vieler Beteiligten ist dies auch gelungen und jetzt gilt nur: ihr müsst kommen, alle. Wir wollen wieder ein volles Haus haben wie letztes Mal; hingehen kostet nichts, Eintritt frei – Kollekte, aber fernbleiben ist sträflich.

Dann Ausschau: die drei in der letzten Zeitung vorgestellten Freilichtspiele waren alle sehr erfolgreich und man kann richtig stolz sein auf diese Grossproduktionen, die so gut laufen. Es geht aber auch kleiner: das Theater Aeternam spielte im Fussballstadion im Tribschen die antike Tragödie «Tod in Theben» mit nur vier Schauspielern. Sie gingen aber sehr beeindruckend mit der Weite des Spielfelds um und brachten uns die Unerbittlichkeit eines tragischen Schicksals packend näher.

Zum Schluss noch ein feines Apercu: nach einem Anlass an der Solitude bei Stuttgart ging ich sofort an die Stuttgarter Oper in eine irrwitzige «Fledermaus»-Aufführung. In der Pause kam ich ins Gespräch mit einer älteren Dame und einer Mitarbeiterin des Theaters. Stuttgart müsse sein Opernhaus umbauen und das Haus für ganze fünf Jahre schliessen. Die Damen ergingen sich in die Probleme der alternativen Spielplätze und ich mischte kräftig mit; die Probleme des KKL-Neubaus waren ja identisch und ich erzählte von ähnlichen Fragen mit dem Neubau des Theaters und der Salle Modulable. Und wie die Diskussion in die Tiefen der Theaterpolitik weiterging, fragte mich die ältere Dame plötzlich: «Sagen Sie mal, sind Sie eigentlich Dramaturg?»

Das – sagte – sie, diese nette, liebenswürdige, ältere, weise Dame! Ach, ich könnte sie anbeten für diese Erkenntnis.

«Sind – Sie – eigentlich – Dramaturg?!»

Stuttgart ist jetzt die Stadt meiner Träume.

Philipp Zingg

Latest News: Das LSO ist unser neuer Partner für die Saison 2015/16 geworden!

SaisonEröffnungsFest

des Theaterclubs Luzern im Luzerner Theater am Sonntag, 27. September 2015, 19.00 Uhr

Die Vielfalt der Luzerner Theater- und Musikszene quer durch alle Sparten

Ensemblemitglieder des **Luzerner Theaters** aus den drei Sparten
– MUSIK, SCHAUSPIEL, TANZ
geben eine Vorschau auf die kommenden Premièren in der neuen Spielzeit.

Zwei Masterabsolventen der **Hochschule Luzern-Musik** singen Lieder von Fauré, Ravel und Satie.
– ANNA NERO, MEZZOSOPRAN
– ALEXANDRE BEUCHAT, BARITON
– CRISTINA MANZANARES, KLAVIER

Das **Ensemble MusikWerk** von Beni Santora und Adrian Meyer spielt Auszüge aus einem berühmten Kammermusikwerk
– «L'HISTOIRE DU SOLDAT» VON IGOR STRAVINSKY.

Spoken Word hält endlich Einzug im Luzerner Theater mit der wortgewaltigen
– PATTI BASLER, POETRY SLAMMERIN.

Den Höhepunkt bildet die **Jazz-Big-Band** der HSLU-Musik. 15 Musiker spielen
– SCHLAGER UND JAZZ DER 50ER UND 60ER JAHRE IM STIL DES RADIO-UNTERHALTUNGSORCHESTERS BEROMÜNSTER. DIE MODERATION BESORGT DER LUZERNER SCHAUSPIELER SAMUEL ZUMBÜHL.

Die Rolle des Rausschmeissers übernimmt der Luzerner **Comedy-Künstler**
– DOMINIK DEVILLE BRINGT EINE BERÜCHTIGTE NUMMER. ES WIRD BLUT FLIESSEN – SEHEN SIE SELBST!

ANSCHLIESSEND TRIFFT MAN SICH BEIM «BISTRO MEYER UND WIRZ» ZU SPEIS UND TRANK IM THEATERFOYER.

Eintritt frei – Kollekte!
Gratistickets können ab dem 27. August an der Theaterkasse abgeholt werden.
Diese Veranstaltung ist öffentlich und wird organisiert vom Theaterclub Luzern.
Der Club für Leute, die das Theater lieben.

Südpol

DIE BESTE ALLER WAFFEN: NO SEX

IN DER GRIECHISCHEN KOMÖDIE «LYSISTRATA» SETZEN DIE FRAUEN ZUR BEENDIGUNG EINES 20-JÄHRIGEN KRIEGES IHRE BESTE WAFFE EIN: OHNE UNS, IHR MÄNNER «NO PEACE, NO SEX!» DIESEN GEWALTLOSEN WIEDERSTAND DER BESONDEREN ART BRINGT DIE THEATERTRUPPE «GRENZGÄNGER» IM SÜDPOL AUF DIE BÜHNE.

Bettina Glaus ist Mitinitiantin der Produktionsgruppe für freies, professionelles Theater «Grenzgänger», welche seit 2008 besteht und regelmässig neue Projekte realisiert. Meistens besorgt sie auch die Inszenierung wie hier in «Lysistrata» von Aristophanes. Ihr Anliegen ist lobenswert: «Ich will klassische Stoffe und zeitgenössisches Autorentheater einem Publikum der freien Szene näher bringen. Mit unseren Produktionen möchte ich gerade bei einem jüngeren Publikum die Lust wecken, vermehrt ein Theater zu besuchen. Es ist mir ein Anliegen, dass Leute aus meinem Umfeld, Leute aus unserer Stadt sich unsere Stücke ansehen. Deshalb ist mir die Zusammenarbeit mit einem Team, welches in Luzern verankert ist oder einen Bezug zu Luzern hat, sehr wichtig. Dies ist jedoch nicht immer einfach, viele Luzerner Theaterschaffende wandern aufgrund der schlechten Produktionsbedingungen ab.

DIE ANTI-SVP-KAMPAGNE: AUSWANDERUNGSSTOP FÜR THEATERSCHAFFENDE

Diesem Trend will Bettina Glaus bei den Luzerner Theaterschaffenden entgegenwirken, «damit sie nicht nach Zürich abwandern.» Dazu muss man in Luzern Arbeitsmöglichkeiten schaffen. «Dass es dazu höhere Produktionsbeiträge an freie Theatergruppen braucht, wissen inzwischen alle. Die Umsetzung allerdings, lässt noch auf sich warten». Aber aufgepasst: sie fordert in bemerkenswerter Weise auch ihre eigenen Theaterleute heraus und zwar deutlich.

«GEHT AUF WANDERSCHAFT UND LERNT DAS HANDWERK»

Ihr Ratschlag an junge, hoffnungsvolle Schauspieler ist klar und nüchtern: sie sollen nach der Ausbildung an ein Theaterhaus gehen und dort das Handwerk lernen. «Man spürt eben, ob jemand schon einmal in fünf Produktionen pro Jahr mitgemacht hat oder nur in einer. Kontinuierlich arbeiten zu können ist für Theaterschaffende notwendig, damit sie ein hohes professionelles Niveau erreichen.» Ihr Wunsch an die Zukunft des Luzerner Theaters ist einfach: das LT soll regelmässig freie Gruppen aus Luzern für einzelne Produktionen ins UG einladen, damit sie dort die stark strukturierten Arbeitsabläufe eines grossen Theaterhauses erleben und erlernen können. Sie selbst hat ihre professionelle Erfahrung als Regieassistentin geholt und weiss, wie wertvoll das ist.

PZ <

Am 28.10 hat Lysistrata Première im Südpol. Weitere Vorstellungensdaten sind 28./29./30./1.Nov. Am 30.10. findet ein TcL-Nach(t)gespräch statt zum Thema: The Making of Lysistrata. Der Weg von der Stückidee bis zur Bühnenpremière

Kleintheater

KÖBERNICK & KEATON: DER SAISONAUFTAKT IM KLEINTHEATER

DAS KLEINTHEATER LUZERN NIMMT EINEN BESCHWINGTEN SAISON-AUFTAKT: DAS MUSIKALISCHE KABARETT VON UTA KÖBERNICK UND DIE HOMMAGE AN DEN GROSSEN STUMMFILMKÜNSTLER BUSTER KEATON SIND BEIDES PRODUKTIONEN, DIE DAS LACHEN HERAUSFORDERN UND DIE FREUDE AM LEBEN WIEDER INS RICHTIGE LICHT RÜCKEN.

Uta Köbernick

Theater Orchester Biel Solothurn; Foto: Ilja Mess

Uta Köbernick ist Sängerin und Schauspielerin. Die gebürtige Berlinerin kam früh mit der Bühnenkunst in Berührung, um dann beim Fall der Mauer 1989 erst so richtig aufzublühen und auszubrechen. Ihr musikalisches Kabarett, mit dem das Kleintheater die Saison 2015/16 eröffnet, ist hinreissend und berührend und hat gesellschaftspolitische Brisanz. Subtiler Humor und Texte von litererischer Raffinesse beflügeln ihre musikalischen Eskapaden. Die Köbernick ist ein wildes Gesamtkunstwerk, das verwirrt, überrascht und in grossem Masse inspiriert.

Mit der Produktion «Lachen verboten!» kommt – ebenfalls im September – der grosse Künstler der Stummfilmzeit, Buster Keaton, zu Ehren. Sein bewegungsloses Gesicht im Angesicht von Unbill und Erniedrigung ist unvergesslich. Komik oder heroische Tragik? Die beiden Schauspieler Max Merker und Aaron Hitz haben sich von der surrealen Phantasie, aber auch von der Zähigkeit und der inneren Anarchie von Buster Keaton beflügeln lassen und einen Theaterabend kreiert, der (fast) ohne Sprache auskommt. Eine Hommage an Buster Keaton – und wie sich sein Wesen heute anfühlt.

PB <

MUSIK / KABARETT
UTA KÖBERNICK
«Grund für Liebe»
Mi 9.9. Premiere / Fr 11.09. / Sa 12.09. / 20 Uhr
Eintritt: Fr. 33.– (Studierende: Fr. 23.–)

THEATER
MAX MERKER & AARON HITZ
«Lachen verboten!»
Mi 16.09. / Fr 18.09. / Sa 19.09. / 20 Uhr
Eintritt: Fr. 33.– (Studierende: Fr. 23.–)

vom 31. August bis 8. November 2015

THEATERCLUB KULTURAGENDA

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
31.8.	1.9.	2.9.	3.9.> 20.00 Jacob Suske Orpheus. Factory. Elektronische Kammeroper UG	4.9. Macula Matrix, Musiktheater	5.9.	6.9.> 20.00 Jacob Suske Orpheus. Factory. Elektronische Kammeroper UG
7.9.	8.9.	9.9.	10.9.	11.9.	12.9.> 20.00 Uta Köbernick Grund für Liebe Musik/ Kabarett	13.9.
19.4.	15.9.	16.9.	17.9.> 20.00 Faust, erster Teil.	18.9.> 20.00 Max Merker/ Aaron Hitz Lachen verboten! Theater	19.9.> 19.30 Comic Opera Albert Herring, anschliessend Nach(t)-gespräch	20.9.
21.9.> 19.00 Bühnen-orchester-probe 2 Tanz 19: Giselle	22.9.	23.9.	24.9.> 20.00 Dominic Deville Bühnen-schreck Kabarett	25.9.	26.9.	27.9.> 19.00 Saison-Eröff-nungs-Fest
28.9.	29.9.> 20.00 «Rotel-sterben» Krimiöesung	30.9.	1.10.	2.10.	3.10.> 19.30 Gustavo Ramirez Sansano Tanz 19: Giselle	4.10.
5.10.	6.10.	7.10.> 20.00 Hate Poetry	8.10.> 20.00 Ingrid Lausund Bin nebenan UG	9.10.> 19.30 Wöllam Shakespeare Hamlet Premiere	10.10.> 20.00 Ingrid Lausund Bin nebenan UG	11.10.
12.10.	13.10.	14.10.	15.10.>18.30 Ring Ohne Worte LSO KKL	16.10.> 20.00 Werkstatt für Theater Winter-journal Theater	17.10.	18.10.
19.10.	20.10.> 19.00 Bühnen-orchester-probe 4 Sweeney Todd Musical Thrüler	21.10.	22.10.	23.10.>20.00 Schertenleib & Jegerlehner Zunder – Ein Nachbrand Kabarett	24.10.	25.10.>20.00 Theater Tabula Rasa Glücksvogel – ab 6 Jahren Theater
26.10.	27.10.> 20.00 Heinz Stalder & Pablo Haller	28.10. Grenzgänger: Lysistrata	29.10.	30.10. Grenzgänger: Lysistrata anschliessend Nach(t)-gespräch	31.10.	1.11.
2.11.	3.11.	4.11.	5.11.	6.11.>12.30 Lunch-konzert LSO Schubert Lieder KKL	7.11. Korber & Wolfinger: ExpediTÜn Hollywood Classics	8.11.

Luzerner Theater > Dunkelblau
Kleintheater Luzern > Hellblau
Südpol > Pink
Theater Pavillon > Hellgrün
Neubad > Gelb
Loge > Gold
LSO > Rot

Die Daten aller Theaterclub-Tage sind auf unserer Homepage unter: «Agenda» aufgeführt! Weitere Veranstaltungen findet man auf 041 – Der Kulturkalender!

LUZERNER SINFONIEORCHESTER LSO

Als neuesten Partner des TcL konnten wir das LSO gewinnen. Sie gewähren uns folgende Rabatte:
«Ring ohne Worte», Do. 15. Oktober 18.30 Uhr, KKL, 10 % Rabatt
Schubert Lieder, Fr. 6. November, 12.30 Uhr, KKL, 20 % Rabatt

Neubad

EINLADUNG ZUR GV

Einladung zur 77. Generalversammlung des Theaterclubs Luzern im Neubad am Dienstag 24. November 2015, 18.30 Uhr
§ 1. Begrüssung
§ 2. Protokoll der 76. GV vom 24. November 2014 im Südpol
§ 3. Jahresbericht des Präsidenten
§ 4. Jahresrechnung 2014/15
§ 5. Revisorenbericht und Décharge
§ 6. Budget 2015/16
§ 7. Varia
Anschliessend treten verschiedene Exponenten der Kulturszene auf, sowie Referenten an einem Podium zum Thema «Die Salle Modulable» – das Wagnis einer offenen Form.
Speis und Trank zum Abschluss im oberen Teil des Neubads, serviert von Catering Plan B und der Zuckerbäckerin.
(genaue Details zum ganzen Abend folgen später)

Luzerner Theater

«ETWAS IST FAUL IM STAATE DÄNEMARK»

ES IST – WIE WIR ALLE WISSEN – «ETWAS FAUL IM STAATE DÄNEMARK». «HAMLET», GRANDIOSES IDEENDRAMA UND CHRONIK EINES UMSTURZES, IST EIN ROHES, UNGEBÄRDIGES, VIELFACH SCHILLERNDES WERK.

Der junge Prinz kehrt nach dem unerwarteten Tod seines Vaters an den Hof in Helsingör zurück und sieht sich mit einer Welt konfrontiert, deren Gesetze er nicht durchschaut. Den Thron findet er von seinem Onkel Claudius besetzt. Als der Geist seines verstorbenen Vaters erscheint und verkündet, Claudius habe ihn vergiftet, beschliesst Hamlet, dieser Realität ein entschiedenes «Nein» entgegenzuschleudern.

Hamlet verfällt auf eine List: Er instruiert die am Hof eintreffende Schauspieltruppe, ein Werk aufzuführen, das die Ermordung eines Königs zum Thema hat, und hofft, dass Claudius Reaktionen ihn entlarven werden. Um dieses in

Foto: Ingo Höhn

sich geschlossene Schauspiel aus dem eigentlichen Stück herauszuheben, wird damit ein extra Regisseur beauftragt: Thorleifur Örn Arnarsson, dessen Inszenierung von Henrik Ibsens «Peer Gynt» in der Spielzeit 2010/11 von Publikum und Kritik begeistert aufgenommen wurde.

Vierzig Laienspielerinnen und Laienspieler werden auf der Bühne stehen und die Kraft des Theaters beschwören. «Theater wird nicht nur von Profis gemacht, sondern lebt auch von der Leidenschaft begeisterter Laien», so der Regisseur Andreas Herrmann, der «Hamlet» in Szene setzen wird. «Deswegen haben wir seit Jahren Spielerinnen und Spieler aus ganz unterschiedlichen Zusammenhängen kontinuierlich in unsere Arbeit integriert.» Ein Höhepunkt dieser kreativen Zusammenarbeit war sicherlich Herrmanns Inszenierung «Worte Gottes» des spanischen Autors Valle-Inclán, aber auch in anderen Inszenierungen, etwa in Wojtek Klemms radikaler Deutung der «Antigone», suchte das Luzerner Theater die Begegnung mit den «Experten des Alltags». In «Hamlet» wird der Auftritt der Theatertruppe die Verhältnisse zum Schwingen bringen, denn das Werk ist auch eine grosse Liebeserklärung an das Theater: «Man soll die Schauspieler gut behandeln, denn sie spiegeln im Kleinen das Grosse der Zeit.»

CL <

WERDEN SIE MITGLIED IM THEATERCLUB

Sie unterstützen damit das Luzerner Theater und das Kleintheater und ermöglichen so, dass der Theaterclub jährlich namhafte Sponsorbeiträge ausrichten kann.
Sie erhalten Karten zu ermässigten Preisen und darüber hinaus exklusiven Zugang zu unseren verschiedenen Clubaktivitäten (siehe Frontseite)

ANMELDUNG MITGLIEDSCHAFT TCL

Einzelmitglied CHF 90.–
Paarmitglied CHF 120.–
Anmeldung unter
www.theaterclub-luzern.ch
oder direkt beim Geschäftsführer,
Adresse nebenstehend.

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSEITE

www.theaterclub-luzern.ch

KORRESPONDENZ THEATERCLUB LUZERN

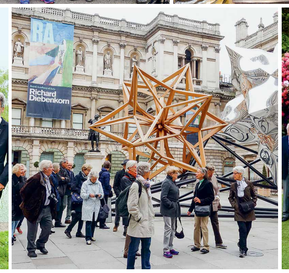
Geschäftsführung: Thomas Morger
Hirschmattstrasse 30, Postfach 2532
6002 Luzern, info@theaterclub-luzern.ch
+41 41 410 39 37
Präsident: Dr. Philipp Zingg
Bellerivematte 4, 6006 Luzern
ph.zingg@sunrise.ch
+41 41 370 11 60

REDAKTIONELLE MITARBEIT: Pirmin Bossart, Lucie Machan, Christian Kipper, Caroline Losch, Philipp Zingg
GRAFIK: Sylvie Rapold, Minz, Agentur für visuelle Kommunikation, Luzern, www.minz.ch
DRUCK: von Ah Druck AG, Sarnen **AUFLAGE:** 2'000 Exemplare

London

DIE ZWEI MAGICAL MYSTERY TOURS NACH LONDON

DIE LONDONER REISEN 2015 DES THEATERCLUBS WURDEN DANK EINER PERSON ZUM GROSSERFOLG: THE MAGICAL URSULA JONES. IHREM ORGANISATORISCHEN AUSNAHMETALENT VERDANKEN WIR ALLES.



Wer seit 60 Jahren in London lebt und unablässig in der Musikszene tätig ist, der kennt alles – und alle kennen sie, Ursula Jones-Strebi. Kein Anlass, kein Empfang, an dem es nicht von allen Seiten tönt: «Oh helloo» und das freudige Begrüssen überall nimmt kein Ende. Ich habe es schon mehrmals aufgegeben, nach etwa 5 Stationen von Rencontres mit englischen Freunden unsere Ursula nach 30 Minuten zu einem Aufbruch zu bewegen. Aber alles wird überstrahlt durch ihre unwiderstehliche Herzlichkeit und die Freundschaft, die ihr wiederum von überall her entgegenkommt.

I AM A MEMBER OF …

Die englische Gesellschaft funktioniert anders als die unsere. Das ganze soziale Leben spielt sich in geschlossenen Zirkeln ab und man muss Member sein, sonst geht nichts. Wir, die zweimal etwa 23 Reisenden, profitierten zunächst davon, dass wir im Hotel, genannt Clubhouse of the Royal Over-Seas League, logieren durfte, weil Ursula dort eben Member ist. Oder dann hat sie uns ein Nachtessen ermöglicht im privaten Two Brydges Club, ein kleines Restaurant auf zwei Etagen mit ganz intimen Räumen und einer halsbrecherisch steilen Treppe. Weiter organisierte sie uns private Führungen in der Wallace Collection und im Kenwood House in Hampstead durch Fiona Grant, einer Kunsthistorikerin von überragendem Wissen. Man muss eben Beziehungen und Freunde haben, das öffnet überall die Türen.

OPER UND KONZERT – DIE BEIDEN KONSTANTEN

Wer kennt schon «King Roger», eine Oper von Karol Szymanowski. Wir auch nicht, dafür waren wir im Olymp der Londoner Opernhäuser, im Royal Opera House, Covent Garden und erlebten einmal dieses grossartige Opernhaus. Weiter: England ohne eine Operette von Gilbert and Sullivan geht nicht. Wir sahen «The Pirates of Penzance» in der «English National Opera» im London Coliseum und liessen uns von diesem Piratenklamauk unterhalten. Smetanas «Dalibor» im Barbican Arts Center, ein unterhaltsames Mittagskonzert in der Wigmore Hall (Ursula: das ist etwas für Senioren) oder das Musical «War Horse» waren weitere Stationen. Der Besuch des Trinity Laban Dance Center war nur schon wegen der Architektur von Herzog & De Meuron ein Erlebnis wie der anschliessende Besuch im Trinity Laban Conservatoire auf der anderen Themse-Seite, an welchem der Ehemann von Ursula, Philip Jones, Direktor war.

DIE BEIDEN HÖHEPUNKTE

Glyndebourne und Shakespeares Globe Theatre, was muss man mehr sagen. Der Mythos Glyndebourne erschloss sich dem biederen Schweizer Besucher durchaus mit allen seinen typischen Clichés: lustwandeln im Park (regnerisch und saukalt, muss aber so sein, sonst ist's nicht englisch), Picknick im Park mit Champagner, aber man staune, dasselbe auf den Terrassen bei mitgebrachter Verpflegung inklusive Schämpis in Kühltaschen! Aber dann hoppla: alle, auch die Selbstversorger in Smoking und langer Robe, denn Etikette ist de rigueur. – Das Globe Theatre ist ohne Dach und mittelalterlich gebaut, also, wieder saukalt und steinhart zum sitzen und das während drei Stunden. Dazu «Der Kaufmann von Venedig» auf altenglisch, was niemand verstand. Trotzdem waren alle restlos begeistert und sprachen von einem einmaligen Erlebnis; so dankbar waren die!

DIE FÖRDERUNG JUNGER MUSIKER – URSULAS PASSION

«Ich möchte noch einmal 60 Jahre jünger sein, dann könnte ich alle diese jungen Künstler vermehrt fördern», sagte Ursula nach einem Privatkonzert in unserem Londoner Hotel. Der Solist war ein «Rising Star», ein Marimba-Spieler, den sie an ein LSO-Konzert nach Luzern bringen wird. An diesem 13. März 2016 wird sich die Gelegenheit ergeben, dass sich die London-Reisenden mit Ursula treffen können zu einem garantiert fröhlichen Wiedersehen und Erinnern an unvergleichliche Erlebnisse.

PZ‹

Luzerner Theater

BALLETTKLASSIKER «GISELLE» IM GEWAND DER 1960ER JAHRE

HERUMWIRBELNDE BÜROSTÜHLE, KLAPPERNDE SCHREIBMASCHINEN, FLIEGENDE UNTERLAGEN UND FLINK GEDREHTE SCHEIBENTELEFONE IN EINEM GROSSRAUMBÜRO, IN DEM SCHREIBTISCHE AUF UNTERSCHIEDLICH HOHEN STELZEN VIEL ÜBER DIE DORT HERRSCHENDE RANGORDNUNG ERZÄHLEN. PLÖTZLICH WIRD DAS EMSIGE GETIPPE UND GERÄUSCHVOLLE BETÄTIGEN DER ZEILENSCHALTHEBEL VON EINER LAUT ANGEKÜNDIGTEN KAFFEEPAUSE UNTERBROCHEN: ZIGARETTEN WERDEN ANGEZÜNDET, DIE CATEYE-BRILLEN ABGESETZT, TISCHE ZUSAMMENGERÜCKT UND BEI SO MANCHEN KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN TIEFE BLICKE GETAUSCHT …

Ensemble «Tanz Luzerner Theater», Probenfoto: Ingo Höhn

Was wie ein Büroalltag der 1950er und 60er Jahre im Stil der US-amerikanischen Fernsehserie «Mad Men» anmutet, ist tatsächlich eine Neuinterpretation des romantischen Ballettklassikers «Giselle» zur Partitur Adolphe Adams durch den spanischen Choreografen Gustavo Ramírez Sansano. Er löst die Geschichte um die Unsterblichkeit der Liebe aus ihrer mystischen Vorlage und verlegt sie in die Realität der 1960er Jahre. Sein Ausstattungsteam unterstützt ihn in diesem Vorhaben: während Bühnenbildner Luis Crespo mit Vintage-Elementen das beschriebene Szenario verbildlicht, belebt die niederländische Kostümbildnerin BreÔe van Balen mit engen Bleistiftröcken, taillierten Etuikleidern sowie massgeschneiderten Flanellanzügen die unverwechselbare Eleganz der Ära neu.

Zusammen mit dem Luzerner Sinfonieorchester und dem Ensemble «Tanz Luzerner Theater» entsteht so eine eigene, eine «Luzerner Giselle», die vom 25. September 2015 bis 2. Januar 2016 auf der Bühne des Luzerner Theaters zu sehen sein wird.

LM‹

Die TcL Mitglieder haben vergünstigte Eintritte im Filmtheater des Verkehrshauses. Am 11. Oktober, 17.00 Uhr bietet die Live-Übertragung von «Giselle» aus dem Bolschoi-Ballett eine ideale Gelegenheit zum Vergleich von klassischem und zeitgenössischem Tanz.

verkehrshaus.ch FILMTHEATER

Luzerner Theater

EIN STAR WIDER WILLEN

DIE COMIC OPERA «ALBERT HERRING» ZEIGT BRITISCHEN HUMOR VOM FEINSTEN

Wer möchte heute kein Star sein? Vielen ist dafür jedes Mittel recht: Man singt und modelt vor nörgelnden Besserwissern, lässt sich einsperren und isst Regenwürmer. Mitunter geht's indes auch einfacher, so geschehen in Loxford, einem kleinen Städtchen in der englischen Grafschaft Suffolk, wo eines schönen Apriltags eine Delegation der Gemeinde zu Albert Herring ausrückt, um ihn, den Ahnungslosen, zum Maikönig zu krönen. Der Grund: Der junge Mann, schüchtern und verklemmt, steht als Lehrbursche im familieneigenen Gemüseladen noch derart unter der Fuchtel seiner rigiden Mutter, dass von irgendwelchen Lebenserfahrungen keine Rede sein kann. Gerade deren Abwesenheit aber erscheint den öffentlichen Sittenwächtern als Beispiel heldenhafter Tugend – und damit einer Auszeichnung wert. Der Hintergrund: Eine Maikönigin, wie ursprünglich geplant, war betrüblicherweise nicht aufzutreiben, weil sich kein Mädchen der Stadt als ausreichen jungfräulich, anständig, wohlerzogen und willfährig erwies. Nun also Albert, der sich flugs in weissem Festanzug und mit Orangenblüten im Haar als Anstandskönig feiern lassen muss, verdankt mit 25 Pfund in bar und – nachdenklich gemacht über sich und das Leben …

Utku Kuzuluk in «Albert Herring», Probenfoto: Info Höhn

SCHRÄGE TYPEN ALS REPRÄSENTATIVER QUERSCHNITT

Eric Crozier, der sich für sein Libretto von einer Kurzgeschichte aus der Feder von Guy de Maupassant anregen liess, bettete den Reifungsprozess seines Helden in eine skurrile Gesellschaftskomödie, die von überzeichneten Figuren und zugespitzten Situationen lebt. So umgeben Albert nicht nur eine reiche, vom Tugendwahn befallene Witwe und deren schnippisch-selbstbewusste Haushälterin, sondern auch des Städtchens selbstgefälliger Bürgermeister, ein von bequemem Idealismus durchströmter Pfarrer, eine romantisch veranlagte, aber akribisch korrekte Lehrerin, ein kaum aus der Fassung zu bringender Polizeiinspektor sowie die eigene Mutter, dominant, sachlich und pädagogisch völlig unbegabt. Benjamin Britten schrieb dazu eine subtil-ironische Partitur, die, 1947 uraufgeführt, auch ein Kommentar sein will zu den Schrecken des Zweiten Weltkriegs, lagen doch dessen Ursachen nicht zuletzt in dem vermeintlichen Ideal eines blinden Gehorsams begründet. Nein, man muss durchaus nicht unbedingt ein Star sein.

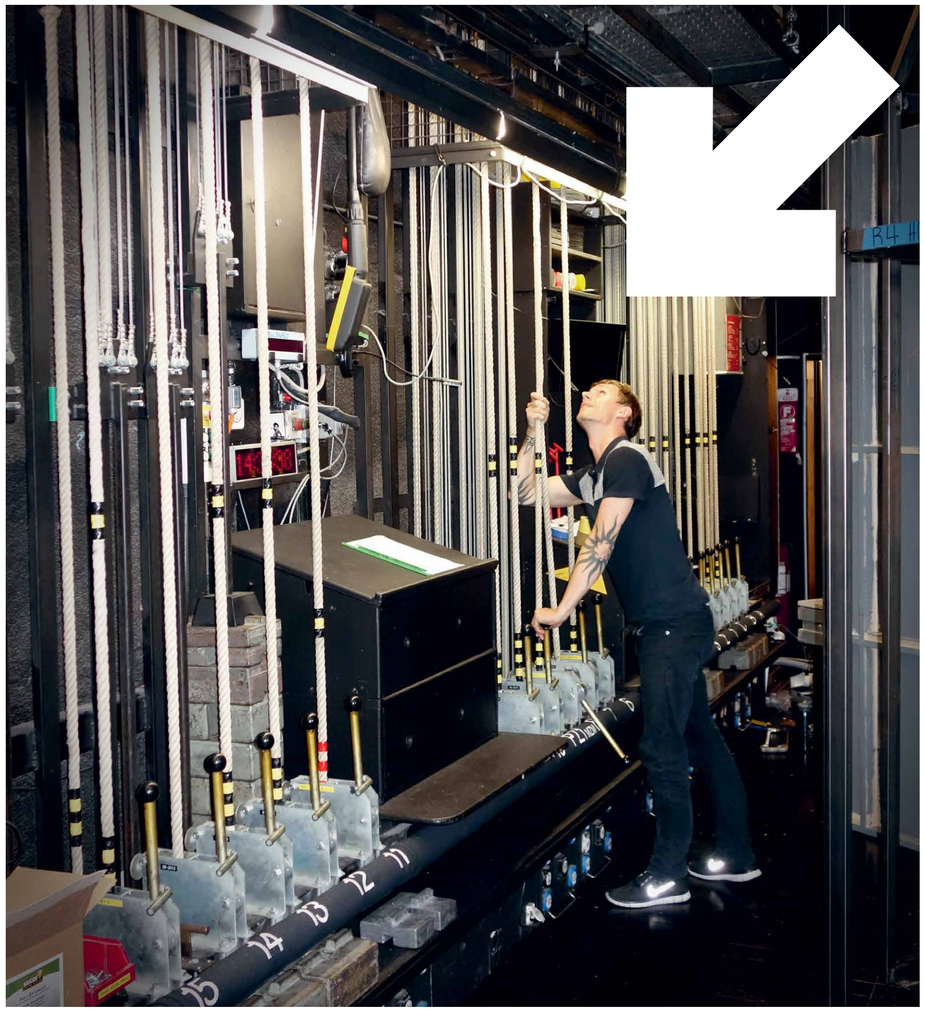
CK‹

Theater ist für uns günstiger

- Vergünstigte Tickets mit 30 % für mehr als 30 Vorstellungen im Luzerner Theater und im Kleintheater Luzern
- 3 frei wählbare Joker-Daten im LT, ebenfalls mit 30 % Ermässigung (gÔt auch für Premieren)
- Probenbesuche, Nach(t)gespräche, Theaterzeitungen, SaisonEröffnungsFest und die Theaterreise exklusiv für Mitglieder
- Vorverkauf für Theaterclub-Tage einen Tag früher
- Vergünstigung von 10 % auf Abos Luzerner Theater und Stadttheater Sursee
- «Kulturbatzen» von 5 Franken im Südpol und im Theater PavÔlon

TCL THEATERCLUB LUZERN

2015/2016 NUMMER/1

www.theaterclub-luzern.ch

THEATERCLUB LUZERN